

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 12

**Artikel:** "Chicago Tribune" - gerechtfertigt?  
**Autor:** Salzmann, Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-508662>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Chicago Tribune» — gerechtfertigt?

Es gibt eine Zeitung, die den Mut hatte, unzeitungsgemäß zu sein: «Chicago Tribune». Sie fand, daß «Aufmerksamkeit, Anteilnahme und Duldung», deren sich gewisse Demonstrationen erfreuten, zu weit gingen und verkündete im Leitartikel, daß sie von derlei Unruhen in der Ausgabe des betreffenden Tages überhaupt keine Kenntnis mehr gebe. — Das Vorgehen der amerikanischen Zeitung wirft nicht nur die Frage auf, ob man unliebsame Vorkommnisse durch Totschweigen aus der Welt schaffen kann (was zu bezweifeln ist), sondern die prinzipielle, ob es erlaubt ist — wenn auch nur aus Pädagogik und zwecks Ermunterung — die Realität zu verfälschen ...

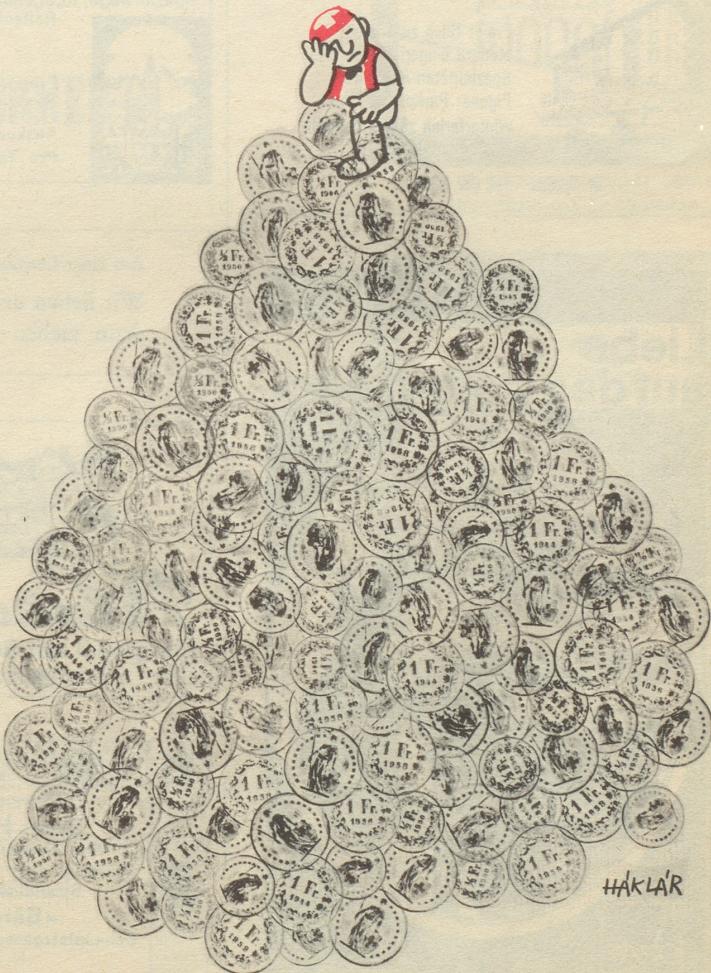
*Was aber ist denn Realität? Verfälscht man sie nicht ohnehin Tag für Tag? Schätzungsweise zehn Prozent der einlaufenden Nachrichten drückt der Redaktor; und die Agentur, die ihm den Stoff aus aller Welt beschafft, gibt auch nur etwa zehn Prozent des Materials an die Zeitungen weiter. Also? Also ist Auswahl alles; «Realität» ist für den Leser nur immer der Ausschnitt aus dem Weltgeschehen, den der Redaktor weitergibt. Nach was für Kriterien? Nun, Maßstab ist stets das eigne Urteilsvermögen, der redaktionelle Sachverstand. Das Streben nach Objektivität ist weitverbreitet, glücklicherweise. Aber bekanntlich ist Objektivität ein Versuch des untauglichen Subjekts ... Eine Verfälschung der «Realität» erfolgt ohne Zweifel bis zu einem gewissen Grad dadurch, daß immer mehr Blätter aus der Ueberfülle der Aktualitäten jene herausgreifen und verbreiten, die bei der Majorität des unkritischen Publikums «ankommen» (Eine Information, die nicht gekauft wird, ist nämlich keine.) Wenn aber schon hinter die Informationspraxis gewisser Blätter ein Fragezeichen gesetzt werden muß, so ist uns ein edler Wettstreit nach dem Motto «Blättli, Blättli in der Hand, wir bringen die schönste Nachricht im ganzen Land» sympathischer als das marktkonforme Ausrichten auf einen Straßenverkauf, für den nur Katastrophen, Sex und Attentate gut genug sind. Unter diesem Gesichtspunkt ist «Chicago Tribune» gerechtfertigt. Und ausbaufähig!*

Friedrich Salzmann



Vierundzwanzig Weltstars  
für fünfzehn Franken!

Zwei Dutzend Stars aus aller Welt besangen und bespielten eine Schallplatte mit sechzehn Nummern, für Tausende! Aber nicht für Tausende von Dollars Gage, wie sie es sonst gewohnt sind, sondern für Tausende von Flüchtlingen aus aller Welt — gratis, ohne Honorar. Und dazu natürlich für Millionen von Liebhabern erstklassiger Unterhaltungsmusik, die, wenn sie diese vom Hochkommissar der UNO für die Flüchtlinge herausgegebene Platte zum Preis von Fr. 15.— kaufen, erstens den Heimatvertriebenen dieser Erde helfen und zweitens sich selbst eine Star-Parade auf den Plattensteller legen, die ihresgleichen sucht. Man braucht nur einige Namen zu nennen, wie Ray Charles, Frank Sinatra, The Bee Gees, Barbra Streisand, Sammy Davis jr. und The Supremes, um eine Idee zu geben von der explosiven Mischung! Wir empfehlen unseren Lesern, diese Platte zu kaufen. Wenn sie dank ihr mit den Ohren schmausen, werden es anderswo arme Heimatlose mit dem Mund tun können! RD



Der alte Mann und die Steueramnestie